

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

HORST FUHRMANN HANS MARTIN SCHALLER

34. Jahrgang

1978

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Das Archiv der Stadt Messina in Sevilla

Von
Carlrichard Brühl

Der Titel dieses Beitrags wird den Kundigen ebenso überraschen wie den Uneingeweihten. Wüßte sich dieser ohnehin nicht zu erklären, wie es das Archiv einer bedeutenden sizilianischen Stadt nach Spanien verschlagen haben könnte, so galt für die Fachleute das Archiv von Messina schlicht als in Spanien verschollen. Als ich daher im Herbst 1976 im Rahmen der Materialsammlung für den „Codex diplomaticus regni Siciliae“¹⁾ eine Archivreise nach Spanien unternahm, hatte ich nichts weniger im Sinn, als das Archiv von Messina zu entdecken, das italienische Gelehrte des 19. und 20. Jahrhunderts vergeblich in Spanien gesucht hatten²⁾. Zweck dieser Reise war es vielmehr, vorwiegend späte Überlieferungen zu verschiedenen normannischen Königsurkunden zu überprüfen³⁾. Abgesehen von der besten Überlieferung für den Vertrag Rogers II. mit Graf Raimund Berengar von Barcelona aus dem Jahr 1128, die sich

¹⁾ Unter dem Patronat der Accademia di scienze, lettere e belle arti di Palermo hg. von Carlrichard Brühl, Francesco Giunta und André Guillou. Es sind z. Zt. sieben Bände in Vorbereitung. Der die Urkunden Tancreds umfassende Band (Series Prima, t. V) wird noch in diesem Jahr im Manuskript abgeschlossen sein.

²⁾ So vor allem Isidoro Carini zu Ausgang des 19. Jh. und Camillo Giardina im Jahre 1935; vgl. Isidoro Carini, *Gli archivi e le biblioteche di Spagna in rapporto alla storia d'Italia in generale e di Sicilia in particolare* 1 (1884) S. 118—20; s. auch Camillo Giardina, *Capitoli e privilegi di Messina* (1937) S. XV (im folgenden zitiert: Giardina).

³⁾ Vorgesehen waren Recherchen in Barcelona, Madrid und Simancas; die bekannten Überlieferungen gehören fast ausschließlich dem 16.—17. Jh. an; vgl. auch unten Anm. 5.

im Archiv der Krone von Aragon befindet⁴⁾, war die Ausbeute an Abschriften aus der Zeit vor 1500 in der Tat äußerst dürftig⁵⁾. Bei einem im übrigen ergebnislosen Besuch in der Biblioteca Nacional in Madrid wies mich Herr Bibliotheksrat Dr. Gregorio de Andres auf eine eigene Arbeit hin, die sich zwar in erster Linie mit den in der Biblioteca Nacional gelandeten griechischen Codices des Konstantin Laskaris beschäftigt⁶⁾, als Nebenfrucht dieser Studien aber auch den Nachweis führt, daß das Archiv der Stadt Messina sich heute im Archiv des Herzogs von Medinaceli in der Casa de Pilatos zu Sevilla befindet⁷⁾. Eine sofortige Nachfrage ergab die Richtigkeit dieser Angabe⁸⁾. Ich flog schon am nächsten Tag nach Sevilla, wo ich von dem Leiter des Archivs, Herrn Dr. J. González Moreno, auf das freundlichste empfangen wurde und auch Gelegenheit hatte, S.H. Don Rafael de Medina y Vilallonga, 21. Herzog von Medinaceli, über das von mir geleitete Forschungsvorhaben zu berichten.

Bei Gelegenheit dieses Aufenthalts konnte ich die mich interessierenden Stücke der Sección S (Sicilia) des Archivs kurz in Augenschein nehmen und mir einige Notizen machen. Auf dieses Material wies übrigens bereits ein von J. González Moreno verfaßter Inventarband des Archivs Medinaceli von 1969 hin⁹⁾, der im Ausland ebenso unbeachtet blieb wie der Aufsatz von G. de Andres¹⁰⁾. Bei meinem Besuch in Sevilla stellte sich überdies heraus, daß eine Edition der sizilianischen Urkunden des Archivs Medinaceli in Vorbereitung ist, die vielleicht in Bälde von Frau M. Asunción Vilaplana Montes erwartet werden darf¹¹⁾. Aus diesem Grunde war auch zunächst Stillschweigen aller Beteiligten vereinbart worden. Nachdem jedoch in der sizilianischen Tagespresse von inkompetenter Seite inspirierte reißerische Artikel erschienen sind,

⁴⁾ Barcelona, Archivo de la Corona de Aragón, Sección Cancilleria, Pergs. Ramon Berenguer III, n° 258; vgl. Erich Caspar, Roger II. (1101—1154) und die Gründung der normannisch-sicilischen Monarchie (1904) S. 498—99 Reg. 53, der nur eine Abschrift des 17. Jh. in der Biblioteca Comunale zu Palermo kennt (im folgenden zitiert: Caspar).

⁵⁾ Lediglich der Prunkcodex Ms. A 9—26—1 4767 der Real Academia de la Historia in Madrid gehört doch wenigstens in das letzte Jahrzehnt des 15. Jh.; zu diesem Codex vgl. Giardina, S. XVII—VIII. Der Codex enthält die Privilegien der Stadt Messina; sein Quellenwert hat durch die Funde in Sevilla erheblich an Wert eingebüßt; vgl. unten S. 562—563.

⁶⁾ Gregorio de Andres, Catálogo de los manuscritos de la biblioteca del Duque de Uceda, Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos 78/1 (1975) S. 5—40, bes. S. 15ff. und ebd. S. 10—12 (im folgenden zitiert: de Andres).

⁷⁾ De Andres S. 13—14.

⁸⁾ An dieser Stelle ist es mir ein Bedürfnis, dem Generaldirektor der spanischen Staatsarchive, Herrn Dr. L. Sanchez Belda (Madrid), für alle seine Bemühungen während meines Madrider Aufenthalts herzlichsten Dank zu sagen.

⁹⁾ Catálogo del Archivo General de la Casa Ducal de Medinaceli 1, (Sevilla 1969) S. 149 leg. 198, S. 173 leg. 218. Es ist allerdings einzuräumen, daß die knappen Angaben des „Catálogo“ nur dem Eingeweihten verständlich sind.

¹⁰⁾ Nicht unerwähnt sollte bleiben, daß mein Freund Emilio Sáez (Madrid), Vizepräsident des Consejo Superior de investigaciones científicas, mich schon vor Jahren auf die Bedeutung des Archivs Medinaceli in Sevilla hingewiesen hatte; er sprach dabei allerdings nur von griechischen Urkunden.

¹¹⁾ Das Editions-vorhaben der jungen Kollegin überschneidet sich nur zu einem Teil mit dem des Codex diplomaticus regni Siciliae; um so unverständlicher war mir daher die Ablehnung einer konstruktiven Zusammenarbeit durch Frau Vilaplana Montes, zumal die zeitliche Priorität ihrer Edition außer Frage stand. Nur dem entgegenkommenden Verständnis von Don Rafael de Medina und von Herrn Kollegen J. González Moreno ist es zu danken, daß eine allen Seiten gerecht werdende Regelung getroffen werden konnte.

die in Sevilla berechnete Empörung auslösten, halte ich es für meine Pflicht, die Forschung in sachlicher Form auf die Bedeutung der im Archiv Medinaceli lagernden Archivbestände zur Geschichte Siziliens hinzuweisen. Bevor ich jedoch auf Einzelheiten eingehe, bleibt zunächst zu klären, wie das Archiv der Stadt Messina nach Sevilla gelangt ist¹²⁾.

Im Jahre 1674 hatte sich die Stadt Messina gegen die spanische Herrschaft erhoben¹³⁾. Nach der Niederschlagung des Aufstands befahl der damalige Vizekönig Fürst Vincente Gonzaga im Jahre 1678, das gesamte Archiv der Stadt strafweise nach Spanien zu bringen, was jedoch erst 1679 unter dem Nachfolger Francisco de Benavides (1679—1687), 9. Grafen von Sto. Stefano, ausgeführt wurde¹⁴⁾. Überdies mußte auch die reiche Bibliothek des Messineser Domkapitels die Reise nach Spanien antreten, die u. a. jene kostbaren griechischen Codices enthielt, die der berühmte Humanist Konstantin Laskaris (1434—1501) im Jahre 1494 der Stadt Messina vermacht hatte. Diese Codices gelangten in die Bibliothek des 4. Herzogs von Uceda, der 1687 dem Grafen von Sto. Stefano als „virrey“ nachgefolgt war, und befindet sich heute, wie schon bemerkt, in der Biblioteca Nacional in Madrid¹⁵⁾. Die 1679 nach Spanien gebrachten Urkundenbestände der Stadt Messina blieben dagegen verschollen¹⁶⁾, so daß sogar die Meinung geäußert werden konnte, die Spanier hätten die beschlagnahmten Urkunden gar nicht nach Spanien gebracht, sondern auf Befehl des Vizekönigs vernichtet¹⁷⁾. Zwar hatte der Messinese Paolo Aglioti schon 1742 mit Bestimmtheit behauptet, das „Original“ des berühmten Privilegs Rogers II. für Messina von angeblich 1129 befinde sich im Archiv von Las Navas in Spanien¹⁸⁾, doch überwog angesichts des negativen Ausgangs aller diesbezüglichen Nachforschungen verständlicherweise die Skepsis. G. de Andres gelang jedoch der Nachweis, daß sich das Archiv von Messina in der Tat ursprünglich in der Burg der Grafen von Santistebán in Las Navas del Marqués (Prov. Avila) befand — die Angabe Agliotis erweist sich so als völlig korrekt —, 1764 durch Heirat an Luis Maria Fernández de Córdoba, den 13. Herzog von Medinaceli, gelangte und seit dieser Zeit im Besitz des Hauses Medinaceli blieb¹⁹⁾. Es befand sich seit dem 18. Jahrhundert stets in Madrid und wurde erst in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts nach Sevilla in die „Casa de Pilatos“, die gegenwärtige Residenz des Herzogs von Medinaceli, gebracht²⁰⁾.

Die Bedeutung des Messineser Archivs für die Geschichte Siziliens kann kaum überschätzt werden, war Messina doch stets die wichtigste Stadt der Insel nach Palermo. Etwa 1000 auf Messina bezügliche Urkunden vom 12. bis

¹²⁾ Die folgenden Ausführungen auch bei Carlrichard Brühl, Urkunden und Kanzlei König Rogers II. von Sizilien (1978) S. 160—61 (im folgenden zitiert: Brühl).

¹³⁾ Francesco Guardione, *Storia della rivoluzione di Messina contro la Spagna (1671—1680)* (1907) und zuletzt Emile Laloy, *La révolte de Messine, 2 Bde.* (1929—1931).

¹⁴⁾ Giardina, S. XIV; de Andres, S. 13—14.

¹⁵⁾ Hierzu vgl. bes. de Andres, S. 10—12, 15 ff., 20 ff.; vgl. oben S. 561 m. Anm. 6.

¹⁶⁾ Das Inventar der damals sequestrierten Stücke druckt Giardina, S. LIX—LXIV.

¹⁷⁾ Vgl. Giardina, S. XIV Anm. 59.

¹⁸⁾ Vgl. Giardina, S. XV und ebd. S. XVI.

¹⁹⁾ Vgl. de Andres, S. 14. Die Großnichte des Francisco de Benavides, Joaquina de Benavides, heiratete 1764 den 13. Herzog von Medinaceli; durch sie gelangte das gesamte Archivmaterial, das in Las Navas del Marqués gelagert hatte, an das Haus Medinaceli.

²⁰⁾ Frdl. Auskunft von Herrn Kollegen J. González Moreno (Sevilla).

zum 16. Jh. lagern in Sevilla, darunter etwa 150 griechische, denen angesichts der Dürftigkeit der griechischen Urkundenüberlieferung in Süditalien und Sizilien besonderes Gewicht zukommt. Unter den 1679 beschlagnahmten Urkunden befanden sich nämlich nicht nur die Urkunden der Stadt und des Bistums Messina, sondern auch die des berühmten Klosters S. Salvatore, dessen Abt Archimandrit aller griechischen Klöster Siziliens war²¹⁾. André Guillou hatte die griechischen Urkunden des Salvatorklosters als t. VII seines *Corpus des actes grecs d'Italie du Sud et de Sicile*²²⁾ nach dem Vat. lat. 8201 des 17. Jh. zu edieren beabsichtigt²³⁾. Hier werden im Archiv Medinaceli mit Sicherheit neues Material und darüber hinaus bessere Überlieferungen schon bekannter Stücke zu erwarten sein²⁴⁾. Auch fünf der Forschung bisher völlig unbekannte arabische Dokumente des 12. Jahrhunderts kamen zutage²⁵⁾, die Albrecht Noth erstmals in ihrer historischen und diplomatischen Bedeutung würdigen konnte²⁶⁾. Auf einem dieser Stücke, das zwischen dem 8. April 1152 und dem 28. März 1153, d.h. im 547. Jahr der *Hiġra* gegeben wurde, unterschreibt Maio — allerdings wohl nicht eigenhändig — als *domini regis cancellarius*: der bisher einzige urkundliche Beleg für Maios Kanzlerschaft unter Roger II. und überdies ein wichtiger Hinweis für das unbekannte Todesjahr Roberts von Selby, das nunmehr mit hoher Wahrscheinlichkeit auf 1152 festgelegt werden kann²⁷⁾.

Die folgende Liste beschränkt sich auf die Herrscherurkunden bis zum Jahre 1212²⁸⁾. Es versteht sich, daß eine große Zahl päpstlicher Privilegien des 12. Jahrhunderts vorhanden ist, die im Ergänzungsband zur *Italia pontificia*, den Don Raffaello Volpini vorbereitet, Platz finden werden. Die staufischen Diplome bis 1268, von denen gleichfalls eine beträchtliche Anzahl im Original vorliegt, sollen zu einem späteren Zeitpunkt erfaßt werden.

²¹⁾ Vgl. Caspar, S. 53—54, 101—03; vgl. auch Brühl, S. 30 m. Anm. 138.

²²⁾ Bisher 6 Bde., Città del Vaticano 1967—1978.

²³⁾ Zu diesem Codex vgl. zuletzt Brühl, S. 31—32.

²⁴⁾ So weit es sich um normannische Königsurkunden handelt, werden diese von A. Guillou auch im Rahmen des *Codex diplomaticus regni Siciliae* ediert werden.

²⁵⁾ Diese Stücke konnte Herr Kollege A. Noth (Bonn), der Editor der arabischen Urkunden im Rahmen des *Codex diplomaticus regni Siciliae*, gelegentlich eines gemeinsamen Besuchs in Sevilla im Frühjahr 1978 einsehen. Für dieses Entgegenkommen sei S. H. Don Rafael de Medina und Herrn Kollegen J. González Moreno unser herzlichster Dank gesagt.

²⁶⁾ In seinem Beitrag: Die arabischen Dokumente Rogers II., in dem oben Anm. 12 zit. Werk: ebd. S. 217ff.; vgl. noch unten S. 565—566 m. Anm. 29—30.

²⁷⁾ Vgl. Brühl, S. 48 m. Anm. 136.

²⁸⁾ Folgende Werke werden abgekürzt zitiert:

Wilhelm Behring, *Sicilianische Studien II: Regesten des normannischen Königshauses (1130—1197)*, in: Programm des kgl. Gymnasiums zu Elbing (Elbing 1887), S. 3—28.

Robert Ries, *Regesten der Kaiserin Konstanze, Königin von Sizilien, Gemahlin Heinrichs VI.*, QFIAB 18 (1926) S. 30—100.

Dione Clementi, *Calendar of the Diplomas of the Hohenstaufen Emperor Henry VI concerning the Kingdom of Sicily*, QFIAB 35 (1955) S. 86—225.

Pier Fausto Palumbo, *Atti di Tancredi e Guglielmo III di Sicilia*, *Rivista storica del Mezzogiorno* 2 (1967) S. 104—52.

Horst Enzensberger, *Beiträge zum Kanzlei- und Urkundenwesen der normannischen Herrscher Unteritaliens und Siciliens* (Münchener Historische Studien, Abt. Geschichtliche Hilfswissenschaften 9, 1971); die Regesten: S. 116—39.

Catello Salvati, *Tancredi re di Sicilia e gli atti della sua cancelleria* (1973).

1. 1082, Ind. VI: Roger, Graf von Kalabrien und Sizilien, schenkt der Kirche von Troina die Burgen Tauriana und Achares, dazu zehn *villani* in Troina und eine Mühle; überdies legt er die Grenzen des Bistums fest (Kopie des späten 12. Jh.).
2. 1087 Juli, Ind. X: Roger, Graf von Kalabrien und Sizilien, schenkt gemeinsam mit seiner Gemahlin Adelheid(I) und seinen Söhnen Gottfried und Jordan auf Bitten des Bischofs Robert von Messina der dortigen Bischofskirche St. Nikolaus das *casale* Butah in seinen alten Grenzen, wie sie in sarazenischer Zeit bestanden (Pseudooriginal des 12. Jh.).
3. 1092 Dez. 9, Ind. XIV: Roger, Graf von Kalabrien und Sizilien, gründet gemeinsam mit seiner Gemahlin Adelheid und seinen Söhnen Gottfried und Jordan das Kloster St. Agatha in Catania und ernennt Ansger zu dessen erstem Abt; er überläßt ihm die Stadt Catania und das Kastell Aci sowie alle Sarazenen der Insel (Kopie des späten 12. Jh.).
4. (1096) Apr., Ind. IV: Roger, Graf von Kalabrien und Sizilien, bestätigt Bischof Robert von Messina alle Schenkungen und Privilegien und legt die Grenzen der Diözese fest, nachdem der Bischofssitz von Troina nach Messina verlegt worden ist (Kopie 12. Jh.). (Die Urkunde ist nur nach Monat und Indiktion datiert, das Jahr 1096 ist historisch das einzig mögliche.)
5. 1129 Mai 15: „König“ Roger II. verleiht den Bewohnern der Stadt Messina zahlreiche Freiheiten und Rechte (Pseudooriginal aus dem Anf. des 15. Jh.): Caspar, S. 501—02, Reg. †5.
6. 1144 Juli, Ind. VI: König Roger schenkt dem Elekten Gerhard von Messina die Nikolauskirche im Gebiet von Achari und legt die Grenzen der Schenkung fest (Pseudooriginal wohl aus dem letzten Jahrzehnt des 12. Jh. mit den Rotae Rogers II. und Herzog Rogers von Apulien): Caspar, S. 549—50, Reg. 156A (Das Reg. 156 umfaßt sowohl die echte Urkunde als auch die danach angefertigte Fälschung).
7. 1159 Januar, Ind. VII: König Wilhelm I. überläßt Erzbischof Robert von Messina ein Haus in Messina, das einst einer Tante des Königs gehörte, als Residenz für diesen und dessen Nachfolger und erhält als Gegenleistung 100 Unzen Gold: Behring, Reg. 143 (Original).
8. Palermo, 1160 Mai, Ind. IX: König Wilhelm I. gewährt den Einwohnern von Messina verschiedene Zollbefreiungen (Goldbulle): Behring, Reg. 146 (Kopie 13. Jh.).
9. Messina, 1168 März, Ind. I: König Wilhelm II. gemeinsam mit seiner Mutter, Königin Margarete, machen dem Kloster S. Salvatore bei Messina eine Schenkung in dem Ort Agro (Goldbulle): Behring, Reg. 158 (Kopie 13. Jh.).
10. Messina, 1177 Juni, Ind. X: König Wilhelm II. bestätigt dem Kloster S. Salvatore bei Messina eine Schenkung seines Vizekanzlers Matheus: Behring, Reg. 205 (Original).
11. Palermo, 1177 September, Ind. X: König Wilhelm II. macht dem Kloster Sta. Maria de Novara eine Schenkung in Solaria: Behring: —; Enzensberger: — (Kopie 12. Jh.).
12. 1177 November, Ind. X: Königin Margarete, die Mutter König Wilhelms II., bestätigt dem Kloster Sta. Maria de Novara eine eigene Schenkung an das Kloster: Behring: —; Enzensberger: — (Original).
13. 1182 Mai 4, Ind. XV: König Wilhelm II. bestätigt der Stadt Messina zwei angebliche Urkunden des römischen Senats aus den Jahren 483 und 620 *ab Urbe condita*, die im Wortlaut inseriert werden: Behring: Reg. 218 (zwei Kopien 15. Jh.).

14. Messina, 1191 Juni, Ind. IX: König Tankred macht dem Kloster Sta. Maria de Novara eine Schenkung in Solaria: Palumbo, Reg. —; Salvati, Reg. — (Original).
15. Messina, 1195 Febr. 2, Ind. XIII: Kaiser Heinrich VI. bestätigt dem Kloster S. Salvatore zu Messina Privilegien der Könige Roger II., Wilhelm I. und Wilhelm II., die inhaltlich nicht bestimmt werden, und alle Besitzungen der Zeit von Kg. Roger II. bis Kg. Wilhelm II.: Clementi, Reg. 52; Böhmer-Baaken, Reg. Imp. 4.3, Reg. 404 (Original).
16. 1195 Dez., Ind. XIV: Kaiserin Konstanze verleiht dem Kloster Sta. Maria de Novara Weidefreiheit in ihrem Domanialgebiet für eine angegebene Anzahl Vieh unter Verzicht auf die üblichen Abgaben: Behring, Reg. 282; Ries, Reg. 20 (Original).
17. Palermo 1196, Ind. XIV: Kaiserin Konstanze bestätigt dem Kloster S. Salvatore zu Messina die angegebenen Grenzen des Gebiets Agro wie sie anlässlich eines Streits zwischen der königlichen Doana und dem Kloster durch die Justitiare festgelegt worden waren: Behring, Reg. 288; Ries, Reg. 30 (Original).
18. 1196 März, Ind. XIV: Urkunde der Kaiserin Konstanze für das Kloster S. Salvatore zu Messina: Ries: —; vielleicht identisch mit dem Deperditum Ries, Reg. *88 (Original).
19. Messina, 1197 Sept. 25, Ind. I: Kaiser Heinrich VI. verfügt, daß die Kirche Sta. Maria zu Messina geweiht werde, und schenkt ihr das Casale Feroletto: Clementi, Reg. 131; Böhmer-Baaken, Reg. Imp. 4.3, Reg. 611 (Original).
20. Messina, 1198 April, Ind. I: Kaiserin Konstanze bestätigt der erzbischöflichen Kirche von Messina zwei inserierte Urkunden des Gottfried Burellus zum Ersatz für das in den Wirren Siziliens untergegangene Privileg (*ad restaurationem privilegii in perturbatione Sicilie perdit et consumpti*): BFW 519; Ries, Reg. 76 (Original).
21. Palermo, 1198 Apr. 30, Ind. I: Kaiserin Konstanze erteilt Erzbischof Berard von Messina die Erlaubnis, der Krönung ihres Sohnes Friedrich am 17. Mai fernzubleiben, weil Reichsgeschäfte seine Abwesenheit erforderten: BFW 521; Ries, Reg. 77 (Original).
22. Palermo, 1199 Dezember, Ind. III: König Friedrich überträgt den Bürgern von Messina den Besitz von Randazzo und erläßt ihnen die auf dem Besitz lastende Abgabe: BFW 534 (Original).
23. Palermo, 1200 Juni, Ind. III: König Friedrich bestätigt dem Kloster San Salvatore zu Messina alle Besitzungen und Rechte gemäß den Privilegien seiner Vorfahren: BFW 540 (Original).
24. Palermo, 1200 August, Ind. III: König Friedrich verleiht dem Erzbischof Berard von Messina staatliche Einkünfte für die Befruchtung neuer Kanonikate: BFW 542 (Original).
25. Messina, 1210 Juli, Ind. XIII: König Friedrichs privilegiert das Kloster Sta. Maria de Novara: BFW —; vielleicht identisch mit BFW *596 (Original).

Zu diesen 25 Diplomen gesellen sich noch zwei griechische Urkunden von 1140/41 mit arabischer Grenzbeschreibung sowie eine arabische *ġarida* mit 138 Namen vom Nov. 1141. Alle drei Dokumente tragen Rogers Unterschrift. Auf der Rückseite beider Roger-Urkunden von 1140/41 befindet sich der Text eines arabischen Mandats des Diwān von 1152/53²⁹⁾. Dazu kommt noch ein

²⁹⁾ Eben dieses weist auch die lateinische Unterschrift des Kanzlers Maio auf: oben S. 563 m. Anm. 27.

Mandat Wilhelms II. an den Diwān vom Nov. 1166³⁰⁾. Alle genannten Stücke sind Originale und der Forschung bisher unbekannt geblieben.

Auch unter den 25 lateinischen Diplomen befinden sich immerhin 15 Originale (Nr. 7, 10, 12, 14–25) und drei Urschriften von Fälschungen (Nr. 2, 5, 6). Fünf Stücke waren bisher nicht bekannt (Nr. 11–12, 14, 18, 25), für alle übrigen gilt, daß die beste Überlieferung in Sevilla zu finden ist. Auf Echtheitsfragen einzugehen, ist hier nicht der Ort. Die vier Privilegien auf den Namen Rogers I. sind im Zweifel allesamt falsch, doch bedarf das noch näherer Prüfung. Die beiden Spuria auf den Namen Rogers II. haben den Vorzug, als Urschrift der Fälschung vorzuliegen, was den Fälschungsnachweis natürlich sehr erleichtert³¹⁾.

Auf die Diplome der Zeit nach 1212 bin ich ebensowenig eingegangen wie auf die griechischen, die noch der kompetenten Bearbeitung durch A. Guillou harren. Dem hilfreichen Entgegenkommen S.H. Don Rafaels de Medina ist es zu verdanken, daß die Arbeit an den Normannen- und Stauferurkunden in Bälde aufgenommen werden kann. Diese Zeilen verfolgten lediglich den Zweck, eine erste informative Übersicht über einen Teilbestand des Messineser Archivs zu geben und damit zugleich die Forschung auf diesen ungemein wichtigen Fonds aufmerksam zu machen. Nach Abschluß der Arbeiten wird weiteres zu berichten sein.

Die harte Maßnahme des damaligen Vizekönigs Francisco de Benavides hatte Messina 1679 seines Archivs beraubt. Die Trauer der Messinesen um diesen Verlust mag der Gedanke lindern, daß das Archiv durch diese „List der Geschichte“ noch heute vollständig erhalten ist; wäre es in Messina geblieben, würde es das schreckliche Erdbeben des Jahres 1908 wohl schwerlich überdauert haben.

³⁰⁾ Archivo Ducal de Medinaceli, Sección S, n. 2001–2004. Das Originalmandat von 1152/53 befindet sich auf der Rückseite von S. 2002, der Text auf der Rückseite von S. 2003 ist nur eine Abschrift des Textes von S. 2002.

³¹⁾ Vgl. Brühl, S. 159–60, 162. Zu Nr. 13 vgl. Giardina, S. XXXV–VI und ebd. S. 19–21 Nr. VII.